Patrozinium in Eggersdorf mit Dorffest

Zahlreiche Gäste aus der Umgebung trafen sich auch heuer wieder zum Kirchenpatrozinium in der bestens geschmückten Filialkirche Johannes des Täufers und zum Festgottesdienst, den am Samstagabend Pfarrer Josef Wimmer, ein gebürtiger Bruckberger, der aus München angereist war, zelebrierte.

Gemeindereferentin Maria Lieger, der Geistliche- und viele Ehrenamtliche freuten sich über den guten Besuch. Zu diesem Gottesdienst hatte der Pörndorfer Kirchenchor unter Leitung von Georg Tafelmeier besondere Messgesänge dargebracht. Wimmer beschäftigte sich intensiv mit dem Leben des Heiligen Johannes, der von Gott ausgesandt worden ist, um die christliche Botschaft zu verbreiten. Jeder einzelne Christ hat dazu einen Auftrag mit der Geburt und seinen Talenten. Johannes galt als demütiger Rebell, der offen mit den Zeigefinger Defizite aufzeigte. Der Cousin von Jesus gilt als geistlicher Vater der Eggersdorfer Kirche. Pfarrer Wimmer gab die Botschaft Johannes weiter "immer wieder umzukehren, handeln statt reden und Gutes tun".

Das Kirchenpatrozinium in der herrlich geschmückten Kirche von Eggersdorf (Pfarreikuratie Attenhausen) umfasst seit einiger Zeit auch einen Abschluss mit einem gemütlichen Beisammensein, der dazu dient die Einnahmen für kirchliche Baumaßnahmen zu verwenden, um die Filialkirche Johannes des Täufers zu erhalten. Nach dem Gottesdienst hatten dann die freiwilligen Helfer alle Hände voll zu tun, um die zahlreichen Gäste zufrieden zu stellen. Die Garnituren in der Halle am Moarhof waren so zum Dorflfest bestens gefüllt und die zahlreichen freiwilligen Helfer der Dorfgemeinschaft gaben ihr bestes mit Gegrilltem, Rollbraten und Getränken.

Das Patrozinium verlief für den Veranstalter um Kirchenpfleger Josef Anglhuber und Mesner Hans Schranner zur vollen Zufriedenheit, man hat durch die Mitarbeit vieler das bestmögliche herausgeholt; sei es beim Auf- und Abbau, beim Herrichten der Halle oder beim Spülen des Geschirrs – Jung und Alt ließ sich im Aufgabenbereich vorbildlich einbinden. Dieses Fest hat in beeindruckender Weise gezeigt, dass christlicher Glaube und Gemeinschaft vor Ort großartig funktionieren können, Laienarbeit existenziell ist und die katholische Basisarbeit dort noch funktioniert, wo man zusammenhält und hilft und kleine Dorfkirchen um ihre Existenz kämpfen. Der Erlös ist für den Unterhalt der Kirche bestimmt.